

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtfache „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur **Bernhard Fehde** in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Pfg.

Nr. 55.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Sonntag, 26. Februar 1905.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & H. Lemming in Bocholt.

34. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* Bocholt, 26. Februar.

Ministerstürerei

betreibt die Köln. Ztg. Kultusminister Studt hat sich bekanntlich im Abgeordnetenhaus mit Entschiedenheit gegen den seitens der liberalen akademischen Jugend inszenierten Rummel der angeblichen Unterdrückung der akademischen Freiheit durch die katholischen Korporationen ausgesprochen. Diese Stellungnahme liegt der Köln. Ztg. schwer im Magen, und sie bezieht sich, wie folgt zu demonstrieren:

Der preussische Kultusminister hat sein Unvermögen, die Eigenart geistiger Bewegungen zu verstehen und zu berücksichtigen, gestern aufs neue bewiesen. Ihn scheint nie der leiseste Anflug der geistigen Regungen berührt zu haben, die unsere Klassiker atmen und mit denen die deutsche Wissenschaft sich zu ihrem nationalen Ehrenplatz emporgeschwungen hat. Der diese Welt der freien Geisteskräfte verkennt und mißachtet, wer den hellen Schein des Lichtes so wenig vertragen kann, der gleicht wohl eben dem Maulwurf, welcher den Glanz der Sonne nie erschaut hat; jedenfalls wird er dem Kreise der geistigen Führer des Volkes für immer ein Fremder sein. Im Kampfe mit den Lehren, im Kampfe mit den evangelischen Geistlichen, im Kampfe mit den Studenten, so steht heute der Kultusminister Dr. Studt, befaßt mit Ultramontanismus, vor der Öffentlichkeit. Es wird nicht viele Leute in Preußen geben, die ihm diese Position neiden.

Jedenfalls ist der Kultusminister, der bei seiner Berufung von niemanden wärmer begrüßt wurde, als von den Nationalliberalen, in besserer Position, wenn er sich auch auf das Zentrum stützt, als auf eine Partei, von der bekannt ist, daß ihre Mitglieder nur einig sind, wenn sie mit einander essen. Der Haß gegen den Katholizismus treibt sie ja auf Seiten der „Studenten“ und es scheint sie nicht zu interessieren, daß diese ihre Freunde von ihrer eigenen Presse als unreif charakterisiert werden. Oder sind sie auch bei dieser Taktik nicht einig?

Aus einer kleinen Redaktion.

Einen Kampf zur Unterdrückung der Meinungsfreiheit führen die Gemeindebehörden von Blankenhain, einem Städtchen im dritten weimarischen Wahlkreis. Gegner ist in diesem Falle nicht etwa die Sozialdemokratie oder sonst eine andere oppositionelle Gruppe, sondern — ein amtliches Organ, das „Blankenhainer Kreisblatt“. Der Redakteur dieses Blattes hat sich den Zorn des Gemeindevorstandes und der Majorität des Gemeinderates dadurch zugezogen, daß er nicht immer in ihr Horn bläst, sondern sich erlaubt, selbständig in das kommunale Getriebe einzugreifen und in der Zusammenfassung seines Blattes wie in der Berichterstattung, möglichst objektiv zu sein. Da ereignete es sich, daß das Blankenhainer Kreisblatt kurz nach dem Tode der Großherzogin Karoline eine Briefkastennotiz brachte des Inhalts: „Weshalb im Gemeinderat zu Blankenhain der verstorbene Frau Großherzogin nicht in öffentlicher Sitzung gedacht worden ist, wie dies allgemein üblich ist, können wir nicht sagen, auch nicht, ob dies Gedanken etwa in geheimer Sitzung geschehen ist.“ Diese harmlose Notiz brachte die Gemeindebehörden derart in Harnisch, daß sofort eine außerordentliche Gemeinderatssitzung einberufen und beschloß wurde, unter Vorbehalt weiterer Schritte „hingesehen darauf, daß der derzeitige Redakteur des Blankenhainer Kreisblattes (ein pensionierter Geistlicher) seit Jahr und Tag die Tätigkeit der Gemeindebehörden im Kreisblatt angegriffen und Aufnahmen in dem Blatte bewirkt hat, welche geeignet, die Interessen der Gemeinde Blankenhain zu schädigen und den Frieden in der Gemeinde zu stören, (!!) den Gemeindevorstand zu erschüttern, der zuständigen Stelle von diesem Vorgehen Kenntnis zu geben.“ W! Bald darauf kam dem Gemeinderat eine weitere erwünschte Gelegenheit, seinem Groll gegenüber dem Blankenhainer Kreisblatt Luft zu machen. Der Verleger des Blattes, der bisher die städt. Bekanntmachungen für einen jährlichen Pauschalpreis von 125 Mark aufnahm, kündigte den Vertrag und verlangte eine Erhöhung auf 150 Mark, da der erstgenannte Preis der Größe und Anzahl der Inserate und der Arbeit, die sie verursachen, in keiner Weise entspreche. Wollte man dem Blankenhainer Kreisblatt anfänglich nur einen Mark Aufschlag anlegen, so bot sich jetzt die Möglichkeit, ihm den Brotkorb überhaupt

höher zu hängen. Die Beschlußfassung wegen der Kündigung des Uebereinkommens wurde zunächst ausgesetzt, der Gemeindevorstand aber ersucht, wegen eventueller Aufnahme der städtischen Bekanntmachungen in einer anderen Zeitung Erhebungen anzustellen. Das Ende des Kampfes steht also noch aus; wenn das Blankenhainer Kreisblatt aber die 125 oder die 150 Mark nicht als Belohnung für gute Gesinnung ansehen will, womit es sich prostituieren würde, so kann der Ausgang nicht fraglich sein. Man kann das Blatt zu seiner festen Haltung gegenüber derartigen behördlichen Zumutungen nur beglückwünschen.

* Minden, 24. Febr. Der Regierungspräsident erläßt eine Polizeiverordnung, wonach es allen Gast- und Schankwirten, Inhabern von Konbitorien oder Billards in denjenigen Orten, in welchen höhere Unterrichtsanstalten sich befinden, und in einem Umkreise von 1/4 Meilen unterhalb ist, Schüler ohne Begleitung von Aufsichtspersonen bei sich aufzunehmen oder ihnen alkoholische Getränke zu verabreichen.

* Berlin, 24. Febr. In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Vorlage auf Revision des Einkommensteuergesetzes erklärte der Finanzminister: Die Grundsätze des Miquel'schen Entwurfes seien darin beibehalten; insbesondere die streifte Kontrolle der Deklaration. Der Unterschied zwischen der feststehenden und veränderlichen Einnahme soll in der Hauptsache fortfallen und das Einkommen des letzten Jahres zur Veranlagung kommen. Nur für große Betriebe mit geordneter Buchführung soll der dreijährige Durchschnitt beibehalten werden. Der Einkommensteuergesetz für Reklamationen soll dahin vereinfacht werden, daß die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht fällt. Die kommunalen Realsteuern sollen bis zur Höhe der Veranlagungssumme und der Amortisationsbeträge bis 600 Mk. im Jahre abzugsfähig werden. Gleichzeitung wegen großer Kinderzahl soll bis 6500 Mark zuteil werden unter Fortfall der Altersgrenze von 14 Jahren. Die Besteuerung der Rücklagen von Aktiengesellschaften soll fortfallen, ebenso aber auch die Freilassung von 3/4 pSt. ihres Einkommens. G. m. b. H., soweit sie sich Aktiengesellschaften nähern, sollen besteuert werden. Freizulassen sind u. a. Familiengesellschaften und Gesellschaften mit weniger als 100 000 Mark. Die Darlegungen fanden überwiegende Zustimmung.

* Dresden, 24. Febr. Die Dresdener Nachrichten erfahren von angeblich gut unterrichteter Seite, es sei bedeutungsvoll für das Verhalten der Gräfin Montignoso, daß deren Tante, die Fürstin Jsenburg-Birtein, die Villa der Gräfin verlassen habe. Die Fürstin sei dieser voll Aufopferung ergeben, „doch nicht tolerant genug, um den lockeren Lebenswandel der Gräfin zu übersehen“.

* Dessau, 24. Febr. Lehramtsmangel macht sich auch in Anhalt, das sonst wegen seiner günstigeren Schulverhältnisse vielfach Zuzug aus Nachbargebieten, insbesondere Preußen, erhält, sehr fühlbar. In Dessau wurden z. B. bereits seit längerer Zeit sechs Lehrerseminaristen im Schuldienst beschäftigt, jetzt sind weitere sechs Seminaristen in den anhaltischen Schuldienst eingestellt worden, andere fünf sind an der Uebungsschule in Köthen beschäftigt.

Ausland.

Rußland.

Beisehung des Großfürsten Sergius.

Trauergeräusche aller Kirchen und Klöster kündete am Donnerstag in früher Morgenstunde die bevorstehende Beisehung der Leiche des Großfürsten Sergius in der Alexiandresker Kirche des Kremls gehörigen Schudomklosters an. Morgens 10 Uhr erschienen im Altarraum der Alexiandresker Kirche der Metropolit und die Geistlichkeit, ferner erschienen Abordnungen der Ministerien, des Reichsrats, Hofchargen und Würdenträger, Vertreter der Selbstverwaltung, der Stände und der Kaufmannschaft. Herzog Georg von Mecklenburg und andere Fürstlichkeiten, darunter der Großherzog von Hessen wohnten ebenfalls der Beisehung bei. Die Totenmesse wurde von dem Metropolit unter Assistenz der Geistlichkeit geleitet. Nach der Messe hielt der Metropolit eine Ansprache, in der er ausführte, die Verantwortung für den Tod des Großfürsten-Martyrers falle auf die ganze Gesellschaft. Niemals werde die Erinnerung an den Großfürsten, an seinen schrecklichen Tod und an seine Verdienste um

das russische Volk schwinden. Wie im Altertum das Blut der Märtyrer dazu gedient habe, die Wahrheit und den Glauben zu erweisen, so werde das vergossene Blut des Großfürsten die Bevölkerung auch zur Reue und Besonnenheit leiten. Nach den von dem Metropolit gesprochenen Gebeten wurde der Sarg von Großfürsten und Generalen nach der St. Andreaskirche getragen und dort auf einem Katafalk bis zur Beisehung niedergelegt. Das zahlreich in der Nähe des Kremls versammelte Publikum verharnte überall in andächtiger Ruhe.

Amerika.

Kaiser Wilhelm II.

ist bekanntlich von der Universität Pennsylvanien zum Ehrendoktor ernannt worden. Daraufhin telegraphierte der Kaiser an Prof. Harrison: „Ich bin wahrhaft erfreut, daß die Universität mir gleichzeitig mit dem Präsidenten Roosevelt die akademische Würde anbietet, mit der einst George Washington beehrt war. Ich bitte Sie, mit meinem Danke die besten Wünsche für das fernere Wachstum und Blühen der Universität entgegenzunehmen.“ Die namens der Universität ergangene Antwort lautet: „Die Universität von Pennsylvanien dankt Eurer Majestät für die gnädige Befehle und beglückt in der Körperschaft der Universität die Namen Eurer Majestät und des Präsidenten Roosevelt neben dem George Washingtons.“

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus kam heute die akademische Freiheit zur Verhandlung, ein Gegenstand, auf den man seit einigen Tagen gespannt war. Zu Anfang der Sitzung gab der Kultusminister die Erklärung ab, daß er sämtliche konfessionellen Korporationen an den Universitäten für eine unerwünschte Erscheinung halte, aber es fehle jede rechtliche Grundlage zur Beseitigung dieser Vereinigungen. Dann trat der Nationalliberale Dr. Friedberg als die belächelte Insaubild auf und beklagte sich mit einer feinen Person in ausgiebiger Weise zur Geltung bringenden Exposition über die ihm vor einigen Tagen seitens des Ministerialdirektors Althoff zu Teil gewordene Behandlung. Vom Standpunkte der persönlichen Freiheit gibt Friedberg zu, niemandem den Eintritt in eine konfessionelle Korporation verweigern zu können. Der Kultusminister übernimmt die volle Verantwortung für alle Verfügungen seiner Kommissare. Die bei dem Ministerialdirektor Althoff vorgelegten hervorgehobene Erklärung sei darauf zurückzuführen, daß er geglaubt habe, seine in der Budgetkommission gemachten Äußerungen seien als unmaßgebend bezeichnet worden; jede Abkürzung, zu belächeln, habe dem Ministerialdirektor ferne gelegen. Der Nationalliberale von Geyern wünschte sofortige Dringlichkeit der Erklärung des Ministers, welcher Antrag von der Mehrheit des Hauses abgelehnt wurde. In sehr treffender Weise behandelte der Konfessionelle Dr. Jener die ganze Frage. Er meinte, daß die ganze Angelegenheit gar nicht die Bedeutung verdiene, welche sie finde. Man solle offen und ehrlich doch sagen, es handle sich darum, Licht und Schatten in dem Bilde gleichmäßig zu verteilen: entweder alles in Freiheit, oder Ausschluß aller konfessionellen Korporationen. Ein geradezu unbegreiflicher Widerspruch sei es, daß diejenigen, die die Folgen des Evangeliums auf den Universitäten nicht hindern wollten, gegen die katholischen Korporationen vorgehen. Es würde für die Konfessionellen bequem sein, das Geschrei der Liberalen mitzumachen. Aber wer gerecht sein wolle, könne das nicht tun. In außerordentlich eindringlicher Rede nahm dann der Redner des Zentrums der Vorlesung der Fakultät Dr. Borch das Wort und schilderte die Mauthausarbeit, die gewisse Leute, deren Worte scheinbar von Toleranz trieben, gegen die Minderheit der Bevölkerung mobil machten und die das und Jotiertät seien. Die Rede war sowohl formell als inhaltlich meisterhaft und gegenüber der Bitterkeit auf der linken von ausgezeichneter Wirkung. Der Konfessionelle Dr. v. Jellidzki betonte die konfessionellen Korporationen als einen Ausfluß des Mißbrauches der akademischen Freiheit. Dagegen verurteilte der Freisinnige Dr. Jüdel das Vorgehen: im Namen der akademischen Freiheit Unterdrückung konfessioneller Korporationen zu verlangen. Der Konfessionelle Graf von Vinburg-Stirum richtete an die akademische Jugend die Mahnung, daß sie nicht allein Rechte, sondern auch Pflichten habe. Trotzdem der Nationalliberale Dr. Jäncke zugeben mußte, daß es nicht liberal sei, gegen die konfessionellen Körperschaften aggressiv vorzugehen, wußte er doch seiner Rede eine solche Wendung zu geben, daß diese als die Krone der Rede bezeichnet werden muß. Im Anschluß an diese unerquickliche, das Zentrum zu beständigem Widerspruch herausfordernde Rede nahm Dr. Borch nochmals das Wort und hoffentlich werden die Studierenden seine Warnung, nicht dem Ratsschlag des Feindes zu folgen, beachten, denn die von Jellidzki gepredigte Rücksichtslosigkeit würde ein bedenkliches Paroli finden, welches man im Interesse unserer deutschen Universitäten nur bedauern könnte. Das Verhalten und Benehmen des Redners der Samstagsreden Hochschule wurde in einer Einzelheiten von Dr. Borch dargestellt und einer vernünftigen Kritik unterzogen. Einen witzigen Genuß bot die Rede des von der Linken so scharf angegriffenen Ministerialdirektor Dr. Althoff. Er war in seiner unerschütterlichen Gemütsruhe und seinem unverwundlichen Humor wieder ganz der Alte. Er präparierte den historischen Begriff der akademischen Freiheit. Von der ganzen Angelegenheit gelte das Schiller'sche Wort: „Ewig bleibt nur die Phantastie“. Es sei die ganze Agitation nicht zu begreifen, denn es sei keine Tatsache ersichtbar, der gemäß an eine Bedrohung der akademischen Freiheit gedacht werden könne. Zum Schluß nahm der Kultusminister das Wort zu einem zusammenfassenden Überblick und kennzeichnete seine Politik als eine Politik des Friedens. — Darauf fand eine kurze Debatte noch über den Antrag Arendt u. Gen. betr. Abhaltung von Schillerfesten in diesem Jahre statt. Morgen Fortsetzung der Kultusdebatte.

Provinzielle Nachrichten.

* Cleve, 24. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, eine Petition um die Erhaltung des hiesigen Landgerichts an das Justizministerium zu richten. Da voraussichtlich mehrere Amtsgerichtsbezirke vom hiesigen Landgerichtsbezirk abgetrennt und dem in Krefeld zu errichtenden Landgericht zugeteilt werden sollen, so ist im Interesse der Erhaltung des hiesigen Landgerichts einen Ersatz aus dem Landgerichtsbezirk Duisburg unumgänglich. Bekanntlich hat der Justizminister sich bei der Beratung des Justizetats aus historischen Gründen für die Erhaltung des hiesigen Landgerichts ausgesprochen.

* Cleve, 24. Febr. Unter dem Vorhabe des Landrat Geh. Regierungsrat Eich hat gestern im Kreisständehause eine Sitzung des Komitees zur Vorbereitung der Jubelfeier im Jahre 1909 stattgefunden.

* Dorsen, 24. Febr. Soeben trifft die Nachricht ein, daß der Gymnasialdirektor des städtischen Gymnasiums Petrinum, Dr. Schwarz, in gleicher Eigenschaft in Bochum einstimmig gewählt worden ist. Durch die glückliche Wahl des Herrn Direktors Dr. Schwarz, welcher im Herbst 1902 seine Stellung antrat, nahm die Frequenz einen so rapiden Aufschwung, daß schon in diesem Jahre die Zahl der Schüler rund 300 beträgt. Außerdem mußten wegen Mangels an Platz etwa 25 Schüler zurückgewiesen werden.

* Münster, 24. Febr. In der Stadtverordnetenversammlung wurde einem Vergleichsvorschlag zugestimmt, der eine endgültige Beilegung des seit Anlage des städtischen Hafens schwebenden Enteignungsprozesses mit dem Kommerzienrat Kiesenamp bedeutet. Ein Teil des Herrn Kiesenamp gehörigen Grundstücks ist seinerzeit in den Hafen vergraben worden. Ein ihm von der Stadt angebotenes Ersatzgrundstück lehnte er ab. Es entspann sich ein Prozeß, dessen Ausgang in letzter Instanz für die Stadt zweifelhaft war. Mit Rücksicht darauf stimmte das Kollegium einem Vergleichsvorschlag zu, wonach die Stadt am 1. März 1905 den Betrag von 75 558 Mk. bar an Herrn Kiesenamp zahlt, ferner die Kosten des ersten Termins zur Hälfte und diejenigen des zweiten Termins ganz trägt. Diese Kosten belaufen sich auf etwa 9000 Mk.

* Münster, 24. Febr. Ostern dieses Jahres wird an die evangelische höhere Mädchenschule zu Münster i. W. eine Lehrerinnenbildungsanstalt angegliedert werden.

* Siegen, 24. Febr. In einer gut besuchten Versammlung von Arbeitgebern des Baugewerbes wurde die Gründung eines Arbeitgeberverbandes für Siegen und Umgebung beschlossen, dem sämtliche Anwesende beitraten. Der neue Verband beschloß, sich dem Arbeitgeberbunde für das Baugewerbe in den Rhein-Weist. Industriegebieten anzuschließen.

* Ke. Alsenessen, 25. Febr. Um für den Neubau des Gymnasiums nebst Direktorenwohnung gute Entwürfe zu erlangen, hat der Gemeinderat einen Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben und Preise bewilligt in Höhe von 2500, 1500 und 1000 Mk. — Seit dem 7. Jan. ist von hier ein 13-jähriger Knabe verschwunden, der einer Fürsorge-Anstalt überwiesen werden sollte. — Die Sparte unserer Bürgermeisterei, welche auf dem Amte nachgewiesen haben, daß sie dem Arbeiterstande (Dienstboten, Gefellen, Berg- und Fabrikarbeiter) angehören, erhalten bei der hiesigen Sparrasse in Höhe bis zu 500 Mk. fortan 4 statt 3 3/4 Proz.

* Bochum, 24. Febr. Das Zentralwahlkomitee der Zentrumspartei des Wahlkreises Bochum erklärt, daß es zurzeit unter Zustimmung des örtlichen Ausschusses der Partei beschlossen hat, die Neue Bochumer Volkszeitung (Verleger Zusangel), besonders wegen wiederholter Verstöße gegen die Parteidisziplin, nicht mehr als Organ der Zentrumspartei anzuerkennen.

* Wanne, 24. Febr. Gestern früh fuhr auf dem Bahnhof Wanne eine Lokomotive mit voller Wucht auf einen Güterzug. Drei Wagen wurden ineinandergepresst; zwei wurden aus dem Geleise geschleudert. Aus dem letzten Wagen, der einen Pferdetransport enthielt, stürzten durch den Anprall zwei Pferde heraus. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

* Duisburg, 24. Febr. Die Nachricht von einer in Aussicht stehenden Vereinigung der Häfen von Duisburg und Ruhrort wird bestritten. Eine Vereinigung sei in keinem Stadium der Angelegenheit in Betracht gekommen, nur eine Interessen-Gemeinschaft.

* **Sameln, 24. Febr.** Der Fang der Laichlachs hat in diesem Winter besonders gute Resultate geliefert. In der Hauptfangzeit zwischen dem 17. Oktober und dem 17. Dezember wurden 1012 Laichlachs gefangen, und zwar 212 Rogene und 800 Milchene. Diese lieferten 1800 000 befruchtete Eier. Davon wurden 1 615 000 Stück der Zentrallachsbrutanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover zu Hemelingen zum Erbrüten überwiesen; 125 000 Stück wurden nach Lingen verschickt und 24 000 werden in Schließersbrunnen erbrütet. Ein großer Teil dieser Eier wird im Stadium der Augenpunkte an verschiedenen Brutstellen des Ems-, Weser- und Elbegebietes abgegeben.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt, 26. Februar.**

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wird am Dienstag abends 6 Uhr stattfinden, wird voraussichtlich eine recht lebhaft. Die vorläufige Tagesordnung ist die folgende: 1. Festsetzung des Gehalts des Beigeordneten. 2. Haushaltsplan der Stadt für 1905. 3. Aufbringung des Kommunal-Defizits für 1905. 4. Kohlenlieferung für die Gasanstalt. 5. Gelände-Verkauf in der Ostmauerstraße. 6. Mitteilungen.

*) **Die Verabreichung der Bilette auf dem Bahnhof.** Als ein großer Liebesdienst, der sich aber leicht abstellen läßt, erweist sich die Einrichtung zur Empfangnahme des Geldes und zur Ausbändigung der Fahrkarten an dem Bilettschalter im neuen Bahnhofgebäude. Statt des im alten Bahnhofgebäude dafür angebrachten drehbaren Tellers, der sich stets als sehr praktisch erwiesen hat, befindet sich hier jetzt ein geriffeltes Blech, von dem sich das Geld und die Fahrkarte mit der bloßen Hand nur sehr langsam und mit Handschuhen überhaupt kaum formnehmen lassen. Wie uns berichtet wird, nimmt der Verkauf der Fahrkarten jetzt mehr wie die doppelte Zeit in Anspruch gegen früher, was besonders bei starkem Andrang sehr unangenehm empfunden wird. Vielleicht findet sich der in Unnade gefallene gute, alte Teller noch wieder. Dann würde es vom Publikum dankbar begrüßt werden, wenn er wieder zu Ehren käme und seinen verdienten Platz im neuen Bahnhofgebäude erhielt. Im anderen Falle würde die Anschaffung eines neuen, drehbaren Tellers für die Eisenbahnverwaltung ganz zweifellos Ersparnis und für das Publikum sowohl wie die Beamten eine große Erleichterung bedeuten.

*) **Kohlenverkaufsgenossenschaft des christl. Gewerkschaftskartells.** Man schreibt uns: Eine vorzügliche Einrichtung, die den angeschlossenen Mitgliedern viele Vorteile bietet, besitzt das Gewerkschaftskartell in der gemeinsamen Kohleneinkaufskasse. Der Zweck der Kasse, den Mitgliedern gute und billige Kohlen zu liefern, wird vollkommen erreicht. Im Jahre 1904 wurden etwa 17 000 Zentner von den Mitgliedern bezogen. Die Kohlen konnten, jedesmal frei ins Haus geliefert, pro Zentner 10 bis 15 Pfg. unter den Händlerpreise abgegeben werden. Es macht dieses für alle Mitglieder zusammen gerechnet im verfloffenen Jahre weit über 2000 Mk. Nutzen aus. Ganz besonders bewährte sich die Kasse bei den letzten Vergarbeiterstreik, indem während desselben die Kohlen 30 bis 35 Pfg. unter Händlerpreisen den Mitgliedern überlassen wurden. Daß die Vorteile der Kohleneinkaufskasse immer mehr erkannt werden zeigt die stetige Zunahme der Mitglieder. Die Zahl derselben beträgt heute ungefähr 600. Wünschenswert wäre es jedoch, wenn von den 1250 organisierten Arbeitern Bocholts noch viele sich die Vorteile der genannten Kasse zu Nutzen machen würden. Vielfach hört man organisierte Arbeiter sagen: den Beitrag, den ich zur Organisation zahle, wird mir durch meine Zugehörigkeit zur Kohlenkasse wieder ersetzt. In richtiger Würdigung des Vorstehenden kann man es den Gewerkschaftlern nur empfehlen, möglichst alle auch der Kohleneinkaufskasse als Mitglied anzugehören.

*) **Zur Berufswahl.** Die Ausichten für junge Leute, die als Gehilfen in den Post- und Telegraphendienst eintreten, sind jetzt erheblich günstiger, als früher, namentlich insofern, als die Anwärter der mittleren Laufbahn jetzt auch zur Sekretärprüfung zugelassen werden, nach deren Bestehen ihnen Stellen zugänglich sind, in denen sie im Gehalte bis zu 4200 Mk. aufsteigen können. Die Annahme von Zivilanwärtern erfolgt entweder als Postgehilfe oder als Telegraphengehilfe. Während der vier Jahre dauernden Vorbereitungszeit steht den Gehilfen ein Unspruch auf eine Vergütung zwar nicht zu, sie können indes, sobald sie in der Ausbildung genügend vorge-schritten sind, gegen Vergütung oder Tagelohn beschäftigt werden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen treten die jüngeren Gehilfen im Ober-Postdirektionsbezirk Münster in der Regel schon vor Ablauf eines Jahres in den Genuss einer Vergütung von etwa 50 Mark monatlich, während die älteren Gehilfen Tagelohn von 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pfg. beziehen. Nach Ablauf der Vorbereitungszeit haben die Postgehilfen die Prüfung zum Postassistenten, die Telegraphengehilfen die Prüfung zum Telegraphenassistenten abzulegen. Bei fortgesetzt gutem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten werden die Postassistenten als Postverwalter oder Postassistenten, die Telegraphenassistenten als solche etatsmäßig angestellt, soweit Stellen verfügbar sind. Diese Anstellung erfolgt auf Lebenszeit. Assistenten, die sich bewährt und als tüchtig erwiesen haben, können auf ihren Antrag je nach ihrer Ausbildung sechs Jahre nach dem Bestehen der Assistentenprüfung zur Postsekretärprüfung oder zur Telegraphensekretärprüfung zugelassen werden. Sicherem Vernehmen nach nimmt die Ober-Postdirektion in Münster in diesem Jahre Post- und Telegraphengehilfen in größerer Zahl an.

*) **Die Bauhandwerker-Zwangsinnung** hat auf die Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden außerordentlichen Versammlung einen Antrag auf Zurücknahme der Anordnung wegen Errichtung der Zwangsinnung gesetzt.

Landwirtschaftliches.

Stierförmig.

□ **Borken, 24. Febr.** Es wurden noch nachträglich die Stiere folgender Besitzer angefordert: Witwe Etelhoff zu Bielefeld, Wilhelm Jägering zu Suderwick, Bernhard Rademacher zu Rhebebrügge, Josef Dieckhoff zu Bielefeld, H. Sieverdingbeck zu Hamdorf, Heinrich Krasenbrink zu Lohndorf, Bernh. Kölsing zu Crommert, Joh. Niemann zu Lieder, Germ. Hund zu Lieder, Joh. Beding zu Lohndorf.

Unfälle und Vergehen.

† **Hamburg, 24. Febr.** In einem Gasthof beging ein Ehepaar aus Kassel Selbstmord durch Zyankali.

† **Kassel, 24. Febr.** Aus dem Personenzug Kassel-Marburg war in der Nacht auf der Fahrt ein Dampfzug der Lokomotive schadhast geworden. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden von dem aufströmenden Dampf verbrüht und lagen, als man den Zug zum Halten brachte, schwer verletzt auf dem Tender.

* **Junnsbrunn, 24. Febr.** Heute früh 6 Uhr 23 Minuten ist hier ein starkes Erdbeben von fünf Sekunden Dauer aufgetreten.

Vermischtes.

- **Das freundliche Gesicht.** Die Mediziner jagen heute ebenfalls nach Neuheiten und Originalitäten. Nachdem es mit der „Bestimmung der Geschlechter“ des verstorbenen Schenk nicht gegangen war und manche andere wichtige „Entdeckung“ sich als Schwindel erwiesen hatte, kommt jetzt wieder ein Forscher mit der „Idee“, das Lächeln als Heilmittel zu benutzen und noch dazu als Heilmittel gegen — Magenkrankheiten. Jeder nicht sehr „wissenschaftlich“ gebildete Mensch wird den Kopf schütteln und nicht glauben können, daß vor dem Lächeln jede Indisposition verschwinden soll. Der Entdecker aber versichert uns, daß es so wäre. Es handelt sich um eine unter Schutz gestellte Erfindung und um einen Apparat, der dazu bestimmt ist, die ärztlich verschriebene Dosis Lächeln durch eine besondere Art der Muskel-Massage nach Willkür hervorzurufen. Der Erfinder behauptet, daß seine Methode der Behandlung bei allen Arten von Magenkrankheiten von unschätzbbarer Wirkung sei. Die verschiedenen sekretierenden Drüsen werden angeregt, und zwar eben durch seine Kunst des Lächeln.

Neueste Nachrichten.

Der Durchbruch des Simplontunnels. * **Gondo (Wallis), 24. Febr.** Der Durchbruch der letzten Wand des Simplontunnels ist heute morgen erfolgt. An der Spitze des Baues des 19 770 Meter langen Tunnels, zu dessen Vollendung 6 1/2 Jahre verwendet wurden, standen die Ingenieure Sulzer, Ziegler-Winterthur, Lodher, Zürrich und Brandan-Zselle.

Kein Friede!

* **Washington, 24. Febr.** Der russische Botschafter hat eine bestimmte Nachricht von den höchsten amtlichen Stellen in St. Petersburg erhalten, wonach der Krieg mit verstärktem Nachdruck fortgesetzt werden soll. Man sehe im Hinblick auf die Europäer zugegangenen Verstärkungen große Hoffnungen auf dessen Operationen bei der Eröffnung des Frühjahrsfeldzuges. Cassini schreibt die neuen Friedensgerüchte dem Wunsche Japans zu, die Stimmung des Marktes zugunsten der neuen Anleihe zu beeinflussen.

Beratungen über die Pressefreiheit.

* **Petersburg, 24. Febr.** Die Kommission, die mit der Frage zur Erleichterung der Lage der Presse sich beschäftigen soll, begann heute unter dem Vorsteher des Geheimrats Pokots ihre Tätigkeit. Sie sprach sich im Prinzip für die Aufhebung der Zensur aus, wollte jedoch, daß der Wechsel stufenweise vor sich gehe. Was Bücher betrifft, so sprach sich die Versammlung für Aufhebung der Zensur bei Originalwerken von nicht weniger als fünf Bogen, bei Uebersetzungen von nicht weniger als zehn Bogen aus. Die Zensur solle jedoch beibehalten werden bei Büchern für das Volk und für Kinder. Die Presse soll bezüglich der Verantwortlichkeit nur noch den Gerichten unterstehen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Preisaus schreiben für Damen

10 000 Mark für das Jahr 1905. Millionen deutscher Kinder essen die Kuchen so gern, welche mit **Detter's Wackelpulver** gebacken sind und jede intelligente Mutter wird dafür sorgen, daß jedes Kind einen Kuchen auf dem Tische steht, nicht als ein Luxusgebäck, sondern als das am besten bekömmliche Nahrungsmittel für den jugendlichen Körper.

Um nun die besten Rezepte, welche von den Damen zu **Kuchen, Puddings** u. dgl. benutzt werden, kennen zu lernen, hat der Unterzeichnete für das laufende Jahr 10 000 Mark ausgesetzt. Jede Dame (Hausfrau, Fräulein, Köchin oder Mädchen), welche sich an diesem Preisaus schreiben beteiligen will, wird um ihre genaue Adresse gebeten, damit die näheren Bedingungen zugesandt werden können. Bedingung ist, daß zu den verschiedenen Back- und Kochversuchen nur die echten Fabrikate von **Dr. Detter** ausprobiert werden. In allen besseren Geschäften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sind **Dr. Detter's Wackelpulver** (Backin), **Dr. Detter's Vanillin-Zucker**, **Dr. Detter's Pudding-Pulver** zu haben. Alles Nähere teilt mit **Dr. H. Detter, Bielefeld**, Institut für Küchenchemie.

Zur Ernährung der Säuglinge dient am besten Kuhmilch, welche dem Alter des Kindes entsprechend mit Wasser verdünnt wird und der man etwas Aufkete's Kindermehl zusetzt. Der Zusatz von Aufkete's Kindermehl zur Kuhmilch macht dieselbe im Magen des Kindes feinfädiger gerinnbar und auch leichter verdaulich, verhindert die harten Störungen der Kuhmilch im Darm des Kindes und bewahrt es daher vor Erkrankungen an Magi- und Darmkatarrhen. Außerdem wird der Gehalt des Milch an Nährstoffen durch den Zusatz von Aufkete's Kindermehl nicht unwesentlich erhöht.

Wer kennt sie nicht? die seit Jahren viel tausendfach bewährte, an Milde, Feinheit und Wohlgeruch unerreichte **Myrholinseife.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt, Berlin.

Der jetzige verhältnismäßig hohe Kursstand der meisten Anlagepapiere bietet älteren Besitzern solcher Papiere eine günstige Gelegenheit, sich dieses Besitzes und der damit verbundenen Konvertierungs- und sonstigen Sorgen vor-teilhaft zu entledigen und durch Verwendung des Erlöses zum Abschluß einer Rentenversicherung mit der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt eine beträchtliche Erhöhung ihres Einkommens zu erzielen.

Die genannte Anstalt versichert Renten und Kapitalien auf den Lebensfall, ohne daß es dazu einer ärztlichen Untersuchung bedarf. Sie ist zurzeit die bedeutendste Rentenanstalt Deutschlands; ihre jährliche Rentenzahlung übersteigt 5 1/2 Millionen Mark, und ihre Gesamtaktiva betragen mehr als 115 Millionen Mark.

Influenza, auch Grippe genannt, diese böse Plage der Menschheit, würde in bescheidenen Grenzen gehalten sein, wenn man sich besser gegen die Einflüsse der rauhen Jahreszeit zu schützen verstände. Als falscher Freund in dieser Beziehung ist der Alkohol längst entlarvt. Wirklichen Schutz gegen den gefährlichen Hauch des Herbstnebels und des Wintersturms bietet entschieden eine gute Tasse Bouillon, wie sie sich aus echtem Viebig's Fleisch-Extrakt (Viebig's Nahrungszug in blauer Schrift quer durch die Etikette) so leicht bereiten läßt. Ist aber die Influenza schon da, so gibt es kein Getränk, das geeigneter wäre, den Kranken zu laben, und ihn zugleich neu zu kräftigen, wie das schmackhafte, prächtig mundeckende Täßchen „Viebig“. Jede Hausfrau sollte von diesem schätzbaren Stoff stets Vorrat halten.

Jeden Morgen trinken mehr als eine Million Menschen

Kathreiners Malzkaffee, — aus triftigen Gründen der Gesundheit und des Wohlbehagens! Wer es aber noch nicht tut, wer noch nicht zu dieser großen täglich wachsenden Zahl einsichtsvoller und lebenskluger Menschen gehört, für den beginnt eine neue Ära des Wohlbefindens, der körperlichen und geistigen Frische, wenn er dem Bedroher unserer Herzkraft und unserer Nerven, dem Bohnenkaffee, für immer den Rücken kehrt und ohne Verzug Kathreiners Malzkaffee zu seinem ständigen, täglichen Morgentrunke erhebt. — Man trinke schon morgen seine Tasse „Kathreiner!“

Ueber 100 Exemplare

Ausnahme-Angebot für jeden Bücherfreund!

Dante's göttliche Komödie in Wort und Bild.

Den Deutschen gewidmet von **Bernh. Schuler**. Original-Einband mit Dante-Relief. 302 Seiten Text. Mit 25 Vollbildern und 70 Vignetten.

Anstatt 6 Mark nur Mk. 1.50, franko zugesandt Mk. 1.70.

In einer Auflage von zehntausend Exemplaren auf Kosten des bekannten Danteforschers Schuler aus reiner Liebe zur Sache hergestellt und auf seine Veranlassung durch uns ausnahmsweise in tadellos neuen Bänden so billig angeboten — soweit die Vorräte reichen. — Jeder Gebildete sollte diese seltene Gelegenheit zur Anschaffung eines Werkes benutzen, das dauernden Wert behält und sich vortrefflich zum Festgeschenk für weite Kreise eignet.

J. & A. Temming.

in wenigen Tagen verkauft!

Seidenstoffe Sammt, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster. **von Elten & Keussen, Krefeld.**

Bur stempeln Bleterung von	Tranerbieren, Trauerkarten und Trauerzetteln empfehlen sich	Die Fut- druckerei von J. & A. Temming. Bocholt, Nordst.
-------------------------------------	---	---

Woll dem V
3 1/2 Uhr meinet
Schwanger und D

Joh

nach langen, mi
Sterbefakramen
keit zu nehmen
Wir bitten,
Bocholt, d

Die hl. See
in der St. Josep
(Karolingerstraße)
Sollte jeman
so bitten wir, vor

Dem lieben
liebes Töchterchen
A
im jarten Alter
nehmen.
Verwandten
Traueranzeige
Bocholt, d

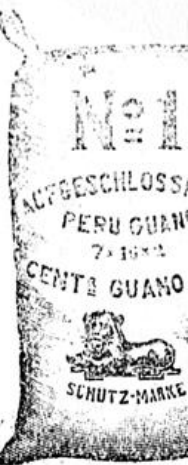
Die Beerdig
vom Sterbehau
Sollte jeman
so bitten wir, vor

We
Bocholt

Nr. 0 19,
Nr. 00 21,

Ulftische Da

Einzig e



über die Gr
polizeiliche Be
Straßen und

Auf Grund
wird für den Begr
der Stadtverordn
Ordnung erlassen.

Für die ord
die sich maskiert
polizeilichen Vor
von 50 Pfg. für d

Die Gebüh
Mischfärbige
verfahrens beiget
Diese Ordn
Volksblatt in Brau
Bocholt,

Genehmigt
geiges vom 14. F
Münster

Vorsteherbe
und Geinerung
Die Ausgab
Bureaustunden in
Bocholt,

...nte, Velvets.
...ekt an Private.
...erlange Muster.
... Krefeld.



Todes-Anzeige.

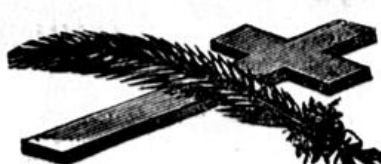
Wort dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder Schwager und Onkel

Johann Spiegelhoff

nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Bocholt, den 24. Februar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Karolingerstraße 33) aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen 4 1/2 Uhr unser liebes Töchterchen

Anna Theodora

im garten Alter von einem Monat zu sich in den Himmel zu nehmen.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.
Bocholt, den 24. Februar 1905.

Karl Billmann und Frau Wilhelmina geb. Hüls.

Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag 1 1/2 Uhr vom Sterbehause (Bocholt) Nr. 1454 aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Gottesdienst-Ordnung. Rhede.

Sonntag, den 20. Februar:
8 Uhr erste hl. Messe.
9 1/2 Uhr zweite hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Sonntag und Predigt.
11 1/2 Uhr Christenlehre und Abend.
Gleich darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation in der Kirche.

Der niederländische Staatsangehörige Holzschuhmacher Hend. Jan Feutling, geb. am 10. Aug. 1850 zu Dierperlo und wohnhaft in Suderwid, Kreis Borken, Regierungsbezirk Münster, ist mit seiner Familie: 1. seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Meffing, geb. am 8. Jan. 1850 zu Dierperlo, 2. seinem Kinde Hendrika Wilhelmina, geb. zu Suderwid am 5. März 1886, als lastiger Ausländer des Landes verwiesen unter Vorbehalt der Strafe auf Grund des § 301 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuches für den Fall der unerlaubten Rückkehr.
Bocholt, 23. Febr. 1905.

Der Autmann: Döink.

1 oder 2 anständ. junge Leute finden Kost und Logis.
Näheres in der Expedition d. Bl.
In Mitte der Stadt eine

Unterwohnung

von 2 großen Zimmern nebst Keller sofort oder später zu vermieten.
Näheres Hotel Paul Pottemer.

Entzwickend

wird das Teint, rötlich, hart u. blendend weins die Haut nach kurzem Gebrauch der Lillenmilch-Seife, Stern's Südens' - viel Aestheten u. Professorempfehl. Heumann & Co. Berlin. Vorz. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei: Apotheker F. Arens, W. Reygers.

Heute eintreffend, ein Waggon

prima blaue gelbfleischige und weiße gelbfleischige

Speise-Kartoffeln.

- Bei Mehrabnahme billiger. -

B. Elsebroek, Schützenstraße.

Kartoffeln.

Für Mittwoch-Lieferung werden Samstag Bestellungen auf Koßumer Kartoffeln entgegen genommen.
Anton Vernier.

Donnerstag, den 2. März, von nachmittags 2 Uhr an, verkaufe ich an der Getreidehandlung von Th. Quartier in Goltwin von einer fetten, selbstgemälten Kuh

Fleisch

per Pfund zu 52 Pfg.
Fr. v. Mulert, Goltwin.

Kartoffeln

zu haben.
Langenbergstraße 549.

Schaukasten

billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Runkelrüben

zu verkaufen.
Johann Geuting,
(Gut Willing) Spork.

Giechene Treppstühle

abzugeben.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

500 Mt. zahle ich dem, der

Kotho's Zahnwasser
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Mund riecht.
Joh. George Kotho Nachf., Berlin.
In Bocholt bei G. Schw. Körpfner.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unter gelblich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelang. grassierenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Teerschwefel-Seife

(Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz) von Bergmann & Co. Berlin N. W. v. Frk. A. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker F. Arens, W. Reygers.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der am 22. d. Mts. getätigten Wahl zum Kaufmannsgericht wird hierdurch mit dem Hinweise bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Rechtmäßigkeit der Wahlen binnen einer Ausfrist von zwei Wochen nach der Wahl bei mir oder dem Bezirksausschusse zu Münster schriftlich anzubringen sind.

Gewählt sind von den Kaufleuten:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 1. Fabrikant Johann Elsthorst. | 2. Fabrikant Eduard Westhoff. |
| 3. Franz Wedmann. | 4. Theodor Schwarz. |
| 5. Moritz Braunschweig. | 6. Paul Herding. |
| 7. Joseph Dieckhoff. | 8. Kaufmann Gerhard Vottmeyer. |
| 9. Kaufmann Hubert Vossel. | 10. Eduard Kettler. |
| 11. Alois Steiner. | |

Von den Handlungsgehilfen:

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Buchhalter Heinrich Dörbering. | 2. Buchhalter Johann Herzog. |
| 3. Weber-Direktor Konrad Pöntenagel. | 4. Peter Keller. |
| 5. Proturist Jos. Alb. Beckmann. | 6. Proturist Emil Maerem. |
| 7. Buchhalter Alois Ball. | 8. Buchhalter Wilhelm Wgen. |
| 9. Fritz Schreiber. | 10. Buchhalter Joseph Hodelmann. |
| 11. Engelbert Osters. | |

Bocholt, 23. Februar 1905.

Der Bürgermeister: Geller.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Rhede und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in Rhede, Stadtstr. Nr. 153, als

Wagenbauer und Stellmacher

nieder gelassen habe.

Indem ich sachgemäße, solide Arbeit bei billiger Berechnung zusichere, bitte ich höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Bernh. Ossendriewer, Wagenbauer und Stellmachermesser.

Abfallholz-Verkauf.

Am Montag, 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Theodor Fehlings im Konstantinsforst (hohe Heide) eine große Partie Tannen-Abfallholz

meistbietend in Parzellen verkaufen.

Dingden, den 25. Februar 1905.

W. Kösters.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1905.

Geburten.

2. Febr. Anna Hendrina Maria, T. v. Weber Gerhard Vollmann u. Elisabeth Hendrina Werf. — Heinrich Bernhard, S. v. Invalide Wilhelm Viller u. Franziska Updarp. — Friedrich Medardus, S. v. Buchhalter Franz Wessling u. Gertrud Siepe. — 3. Eugenia Anna, T. v. Fabrikarbeiter Johann Weßkamp u. Anna Augusta Schmetling. — Kurt Hermann, S. v. Schreinermeister Johann Brömmeling u. Maria Johanna Dunderbed. — Gertrud Henriette, T. v. Schneidermeister Franz Schmeißel u. Maria Elisabeth Guting. — Johanna Henriette, T. v. Schlossermeister Johann Brähler u. Anna Johanna Magdalena Temisse. — 4. Heinrich Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Schiffer u. Agnes Holten. — Bernhard Willy Karl, S. v. R. R. — Maria Helena Magdalena Temisse. — Peter Joseph, S. v. Braumeister Michel Aultgen u. Maria Blecke. — Ferdinand Joseph, S. v. Weber Bernhard Dohle u. Elisabeth Schleiting. — Bernhard Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Adolf Krufe u. Elisabeth Simpers. — Ferdinand Joseph, S. v. Weber Bernhard Dohle u. Elisabeth Schleiting. — Elisabeth Luise Mathilde Vili, T. v. Pfarrer Gustav Luade u. Anna von Laer. — 6. Karl, S. v. Kaufmann Karl Bunsen u. Paula Ditterberg. — Maria Johanna Katharina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Groes u. Katharina Elisabeth Volk. — Johann, S. v. Weber Franz Giesing u. Johanna Christina Betting. — Johanna Maria, T. v. Rauber Wilhelm Emaus u. Johanna van Groningen. — Joseph Johann, S. v. Weber Johann Beardsjes u. Maria Kaufmann. — 7. Maria Wilhelmina Anna, T. v. Restaurateur Johann Kettler u. Alida Siemen. — Josephine Elisabeth, T. v. Müller Joseph Biermann u. Maria Anna Volk. — 8. Elisabeth Henriette, T. v. Rauber Hermann Busch u. Johanna Gertrud Vahlbrod. — Joseph Bernhard, S. v. Weber Bernhard Wippelkamp u. Johanna Christina Vennig. — Maria Wilhelmina Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter Hermann Querebach u. Elisabeth Helene Gierh. — Agnes Antonia Martha, T. v. Kaufmann Ferdinand Elsinghorst u. Gertrud Karoline Schmand. — Alois Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Johannes Nedemara u. Johanna Schapfeld. — Johanna Bernhardsina, T. v. Gartenarbeiter Martin Woods u. Friederike Gertrud Wolbring. — 9. Franziska Maria, T. v. Spinner Wilhelm Spieler u. Antonia Maria van Nijp. — Wilhelm Franz, S. v. Weber Bernhard Holschlag u. Anna Maria Rowad. — Theodor, S. v. Lokomotivheizer Theodor Görden u. Gertrud Johanna Braam. — Johanna Henriette, T. v. Lagerarbeiter Johann Neßling u. Katharina Adelheid Wippelkamp. — Anna Maria, T. v. Schuhmacher Karl Baf u. Anna Wöring. — Gerhard Bernhard, S. v. Maurer Bernhard Feldhaar u. Johanna Elisabeth Vennig. — Martha Maria Mathilde, T. v. Badermeister Heinrich Winters u. Elisabeth Schapfeld. — 10. Joseph Johann, S. v. Weber Joseph Neßling u. August Werns. — Antonia Julia, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Polman u. Antonia Stoltenberg. — Gertrud Henriette, T. v. Weber Wilhelm Hüls und Maria Harhuis. — Franz, S. v. Lagerarbeiter Erich Beide und Friederike Venderbosch. — Johanna Hendrika Franziska, T. v. Maurer Anton Wewerint und Alida van den Viggelaar. — Wilhelmina Henriette, T. v. Metalldreher Heinrich Brodmeier u. Maria Grafen. — 11. Anna, T. v. Stornmacher Bernhard Weidmann und Anna Lammers. — Karl Johann, S. v. Weber Bernhard Halnt u. Maria Elisabeth Reichenberg. — Ernst Bernhard, S. v. Metzgermeister Bernhard Jümping u. Theresia Antonia Messing. — 12. Johannes Marinus, S. v. Weber Johannes van Hoof und Johanna Simpers. — Elisabeth Maria Bernhardsina, T. v. Weber Joseph Schleiting u. Katharina Vohle. — Franziska Friederike, T. v. Lagerarbeiter Gerhard te Vate und Maria Baf. — Karoline Johanna, T. v. R. R. — Martha Johanna, T. v. Weber Joseph Hlendorf u. Anna Mölbers. — Hildegard Elisabeth Henriette, T. v. Zahnarzt Konrad Voers u. Helene Kemper. — 13. Wilhelm, S. v. Pfarrer Theodor Boden u. Maria Groß-Beynd. — Johanna Karolina, T. v. R. R. — 14. Johann Georg Hermann, S. v. Maurer Georg Wadmann u. Maria Johanna Gchner. — Elisabeth Maria, T. v. Lagerarbeiter Heinrich Hing u. Anna Elstkamp. — Albert Joseph, S. v. Weber Heinrich Schlatt u. Elisabeth Borgers. — 15. Gerhard Heinrich, S. v. Schlosser Bernhard Krosen u. Adrietta Wigen. — Maria Johanna, T. v. Lagerarbeiter Ludwig Hümmelint u. Anna Katharina Gramis. — Hermann Wilhelm Hans, S. v. Konniss Heinrich von Schenn u. Anna Luise Matzigel. — Anna Maria Bernhardsina, T. v. Lokomotivheizer 1. H. Bernhard Rentmeister u. Anna Bernhardsina Vuhoff.

Seiraten.

3. Febr. Fabrikarbeiter Aug. Meier u. Anna Jander. — 8. Fabrikarbeiter Hermann Lebbing u. Jansje Schaafje. — 9. Fabrikarbeiter Jakob Cornelie u. Gertrud Eling. — Fabrikarbeiter Theodor Sedders und Elisabeth Eling. — 10. Fabrikarbeiter Anton Borgers u. Maria Kunswinkel.

Sterbefälle.

1. Febr. Anna Gertrud Severi, 5 1/2 J. — Ehefrau Anna Christina Vogner geb. Ernst, 29 J. — Pächter Martin Fendrich, 38 J. — 2. Bernhardsina Otten, ohne Gewerbe, 69 J. — Wilhelm Bernhard Alfred Haas, 7 Mon. — Weichensteller Lambert Wörner, 27 J. — Christina Josephina Splithoff, 11 Mon. — 5. Witwe Elisabeth Stockhorst geb. Wipping, 55 J. — 6. Johann Giesing, 1 Std. — 7. Johann Wilhelm Steverding, 5 1/2 J. — 8. Witwe Johanna Dudenhausen geb. Wenning, 67 1/2 J. — 9. Ernst Friedrich Hübers, 3 Mon. — Invalide Karl Bernhard Nebelo, 44 1/2 J. — Karoline Auguste Adolphine Vorfeld, 14 J. — 10. Katharina Germina Heisterkamp, 5 Mon. — 12. Bernhard Wilhelm Elsing, 8 1/2 J. — Joseph Johann Tebrote, 2 W. — 14. Invalide Hermann Heinrich Ent, 64 1/2 J. — 15. Ehefrau Maria Aloisia Bernier geb. Klötgen, 48 1/2 J. — Invalide Ludwig Hubert Küsters, 29 1/2 J. — Gewerbslose Agnes Wäder, 40 J.

Bekanntmachung.

Nachdem neuerdings auch in benachbarten Regierungsbereichen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die Gefahr der weiteren Verbreitung nicht von der Hand zu weisen sein. Zur wirksamen Bekämpfung dieser gefährlichen Seuche, deren Frühsymptome beim Rinde in Speicheln, schmalen Geräuschen und gespanntem Gange bestehen, ist Vorbedingung, daß die Viehhalter der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht nachkommen und von jedem Seuchenausbruch oder dem Verdachte eines solchen unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige machen. Diese Verpflichtung bringe ich mit dem Hinweise in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen die diesbezüglich ergangenen Vorschriften mit Geldstrafen, im Unvermögensfalle mit Haft, und wenn sie willkürlich begangen, mit Gefängnisstrafen geahndet werden.

Münster, den 16. Januar 1905.

Der Regierungs-Präsident:

J. W. (gek.) Jungé.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulannt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben und die Absicht hegen, in diesem Jahre (vom 1. April 1905 ab) ihrer aktiven Dienstzeit zu genügen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend beim diesseitigen Kommando unter Vorlage eines Geburts- oder Lösungs-scheines zu melden.

Bocholt, den 1. Februar 1905.

Königliches Bezirkskommando

Bocholt.

Bocholder Blütenmarsch.
Zochen erschien in unserem Verlage:
Bocholder Blütenmarsch.
W. Kösters.
Preis 1 Mk.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Gratulations-

Karten

in
hervorragend schöner Auswahl
vorrrätig bei

J. & A. Temming.

Empfehlung.

Den Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Kleidermacherin

in und außer dem Hause bestens empfehle.

Wohne im Hause des Herrn Johann Bösing, Ostermühlstraße Nr. 19.

Hochachtungsvoll
Anna Lansmann.

Empfehle hochfeine

Schneidmischer Wazoth

(unter Radnatsaufficht hergestellt) in bekannter Güte. Auch pfundweise zu haben.

Jos. Metzger,

Nobelsstraße 19.

Kalender

zu kaufen gesucht.
W. Kan,
Eldenzaal (Holland).

Ein schwarzer Hund mit weißem Hals und weißen Beinen („Raffa Beger“), abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten.
Franz Vallée.

**Besätze u. Besatzseiden,
Blusen- u. Kleiderseiden**
in schwarz und farbig
empfiehlt
in neuer grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
Hermann Pottmeyer
am Markt.

Ein Interview.
„Sagt mir: „Was raucht Prinz Karneval?“ —
So frag' ich seinen Hofmarschall
Der sprach: „Der Prinz an seinem Feste
Raucht nur das Aller-Allerbeste:“
„SALEM ALEIKUM!“
— Keine Ausstattung, nur Qualität —
lose: 3 bis 10 Pf. per Stück.

Zu Ostern ein schulfreies
Mädchen
für morgens gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Ein schulfreies
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Zu Ostern eine angehende
Schulfin
oder ein
Lehrmädchen
gesucht.
Anna Harde, Kleidermacherin,
Rhede (Städte).
Dortmunder Brauerei
sucht für **Bocholt**
Flaschenbier-
verleger.
Kellerraum nebst Wohnung, sowie
ein Bierwagen vorhanden. Günstige
Bedingungen.
Kautionsfähige Reflektanten wollen
Offerte unter **L. B. 24** an die Exped.
des Bocholter Volksblattes einreichen.
Ein
tüchtiger Andreher
gegen guten Lohn per sofort ge-
sucht.
Joh. Schneider,
Weber.
Ein schulfreies Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Einige tüchtige
Weber
für breite Wechselstühle, Schaft- und
Jacquardstühle gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Oberwohnung
(Sachsenstraße 246^{ter}) mit Garten
sofort zu vermieten.
Einfamilienhaus
(Sachsenstraße 246^{ter}) mit Garten
pr. 1. April zu vermieten.
Mietpreis beider Wohnungen
360 Mark.
A. V. Hülskamp.
Ein oder zwei
Schaufenster
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Schluss des
Total-
Räumungs-
Ausverkaufs**
in wenigen Wochen.
Da das Lokal bald geräumt sein
muss, sehen wir uns veranlasst,
sämtliche Restbestände
zu nie wiederkehrenden
Schleuderpreisen
zu verkaufen.
Der Rest der
Herzlichen Schuhe u. Stiefel
wird auch zu
**fabelhaft
billigen Preisen**
abgegeben.
Niemand verjäume,
von dieser günstigen
Gelegenheit Gebrauch
zu machen.
**Schuhwarenhaus
Geschw. Sichel,**
Havardstr. 4, Bocholt, Havardstr. 4,
an der St. Georgius-Pfarrkirche.

Centralhotel.
!!!Nur wenige Tage!!!
Samstag, Sonntag und folgende Tage:
Konzerte
der Bayrischen Konzert-Gesellschaft
D'Isarthalers.
Sonntag morgen von 11 Uhr an:
Entree frei! **Matinee.** Entree frei!
Anfang Sonntag 5 Uhr, an den Wochentagen 8 Uhr.

Restauration Th. Wiethold,
Westend.
Sonntag, den 26. Februar 1905:
Auftreten
des wegen seiner besonders hervorragenden Leistungen
in ganz Rheinland u. Westfalen beliebten Humoristen
Anton Weber
mit seinem Ensemble
in Solis, Duets und Possen.
Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags.
Morgens von 11 Uhr ab:
MATINEE.
Es ladet freundlichst ein
Th. Wiethold.

Restauration Bayrischer Hof.
Sonntag, den 26. Februar,
nachmittags von 4 Uhr an:
Grosser Ball.
Entree à Person 10 Pfg., volle Tanzkarte 75 Pfg., eine Dame frei,
jede fernere Dame 40 Pfg. Einzeltanz 10 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Bernhard Künne.

Große öffentliche Versammlung,
einberufen vom Gewerk-Verein der Maschinen- und Metall-
arbeiter (H. D.)
Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 5 Uhr,
in der Rotenburg:
Vortrag des Herrn Emil Schiller, Bergmann aus
Styrum, über:
Was lehrt uns der Bergarbeiterstreik.
Freie Diskussion.
Der Vorstand.

Molkerei Rhede.
Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung
findet am 28. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn
G. Hengstmann in Rhede statt.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1904 und diesbezügliche
Entlastung des Vorstandes.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht.
3. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes und Verwaltungsrates.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Die Bilanz liegt den Mitgliedern von heute an 8 Tage lang im
Bureau der Molkerei zur Einsicht offen.
Die Mitglieder und Freunde der Molkerei werden zu dieser Versamm-
lung freundlichst eingeladen.
Rhede, den 19. Februar 1905.
Der Vorstand.

Kohlen-Briketts
vom Plaze des Herrn Gust. Grote ab
pr. 100 Stück 70 Pfg.
Heinr. Hagedorn, Nordwall.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit
MAGGI's Würze. Grosse Würzkraft, deshalb sehr
ausgiebig im Gebrauch.
Bestens empfohlen von
Frau Ferd. Messing, Füllers Kaffee-Geschäft,
Osterstrasse 18.

Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.

**70 000 Mk.
50 000 „
30 000 „
20 000 „**
Bares Geld
I. Wetzlarer Dombau-Lotterie
zur Wiederherstellung des Domes
in ganz Preussen genehmigt.
Ziehung: 8. und 9. März
im Kreishaussaal zu Wetzlar.
275 000 Lose, 266 734 Niet., 8496 Gew.
Sämtliche Gewinne bares Geld.

lose à 3 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg., ver-
senkt General-Debit
Ferd. Schäfer, Düssel-
dorf.

Sparenlagen werden je nach
Kündigung bis 4 1/2 % verzinst
beim **Vorschuss-Verein Jüchen**
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpf.
zu Jüchen. — Geschäftsbericht und
Spareneinnahmen zu Diensten. Beträge
können auch p. Post eingekassiert werden.

Bekanntmachung.
Die bei Nichtnennungsmitteln, so-
wie bei Mitgliedern einer freien Zunft
beschäftigten Handwerkslehrlinge der
Gemeinden **Bocholt, Rhede, Anholt,**
Dingen, Eider und Werth,
welche bis Ende d. J. ihre Lehr-
zeit beenden oder bereits beendet haben,
müssen sich, zwecks Ablegung ihrer
Geistesprüfung, bis zum 10. März
schriftlich bei dem Unterzeichneten
melden.
Der Meldung ist beizufügen:
1. ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
2. ein Zeugnis,
3. wenn eine Fortbildungsschule be-
sucht werden konnte, das Zeugnis
derselben.
Bocholt, den 18. Februar 1905.
Der Geschäftsführer des
Prüfungsausschusses:
B. Hölcher,
Bocholt, Neustraße 26.

Billig, einfach, praktisch und schön!
Columbia-Phonographen
und Graphophone,
sowie deren Walzen und Platten
liberieren **alles Tagesverkauft.**
Kein freigeschriebenes Neben-
geräusch mehr, selbst nicht in den
höchsten Tonlagen.
Mutter-Maschinen nur zu hören
beim Vertreter
C. Möllenbeck,
Bocholt, Reichshausstraße 10.

Deutsche erbklassige Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahl 20, 30, 50 M. Abz. 8
15 M. mon. Reicheräder
von 64 M. an. Zubehör
bellospottbillig. Preis-
liste gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg b. No. 66.

Frisches Rindfleisch
pr. Pfd. 45 und 50 Pfg.
Frisches Kalbfleisch
pr. Pfd. 35 Pfg.
4 Pfd. und größer.
J. Spier,
Aalten, Landstraße.

Trockenen Winterped,
geätzte Rippen und Beine,
sowie seine
Kartoffeln
rote Rüben und **Magnum-**
bonum zum billigsten Tagespreise
zu haben bei
Theodor Nientimp,
Münsterstraße 11.

Plüß-Stauffer-Ritt
unübertroffen zum Ritten
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei:
Geschw. Höpfner, Drog.

Neues Fahrrad,
noch nicht gefahren, mit 1jähriger Garantie
umständelhalber sehr billig abzugeben.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mr. 56.
Vorwärts
Ein
Mit der
ist die Strei-
kämpfe auf
elendende so-
ist schon län-
Jahrzent w-
theatralisch
und gewissen-
vor 2 Jahren
heit pr-
durch L.
hat sich doch
fest und une-
heute der P-
wir uns nicht
malige Ram-
der parlamen-
neuen Pan-
nommen wo-
erinnert.
Es steht
heit der Tun-
aus geschicht-
auch bei die-
religiöse, for-
Partei ist,
sagen der a-
Liebe zum i-
trum in so
schwierigen
gereicht der
wir darau-
müssen sich
Lebens voll-
tont worden
große kult-
Bösen wir
glänzendste
erfordert alle
Kräfte und
erhöhte An-
müssen sich
weisen sp-
merkbar m-
Tagesordnu-
die Erde ste-
Als erst
daß die K-
mehr il be-
genossen sich
in weiten
sagen so vie-
sie ziehen
hüßig in ei-
und d-
Trägheit!
damit sie
Lizismus z-
Eine n-
wir gerade
machung d-
leben! C-
fruchtbarer
müssen wir
andere Lei-
Männer,
im Gem-
Grundfähr-
Durch i-
müssen sie
suchen, u-
geschlossen-
Nur j-
heute; U-
diese brüde-
Zu freud-
Per e. reu-
in Stadt
Kenntnisse
das Wissen
Eben im C-
pläße brin-
Fleße ge-
geschlossen-
Kräfte im-
daß auch
ebenfalls gl-
die Zentr-
biete seit
auf der g-